CL.

Burggraf Friedrich
bestätigt eine Seckendorf'sche Frühmess-Stiftung zu Langenzenn.

25. Mai 1369.

Wir *Friderich* von gotes gnaden *Burgrafe zú Nurenberg*, Bekennen vnd tůn kůnt offenlichen mit disem brif, Daz vnser liebe getrůwen, her Johans pharrer zů Langenzenne, Burkhart sein vater, Ritter von Sekendorf genant die Hôraůfen, mit gutem rat vnd vorbedrahtung, mit vnserm gutem willen vnd verhenknüsse, ein ewig frůmesse gestift, gewident vnd gemaht haben in der selben pharre zů Langenzenne, die man teglich halden sol, als her nach geschriben stet, vff vnser frawen alter in der selben kirchen, zů lobe vnd eren dem almehtigen got, der hochgeborn můter Marien vnd allem himelschem here, ze trost vnd hilf in, irer vordern, Nachkumen vnd aller gelaubigen ellender sele willen. Vnd haben zů der selben frůmesse geben, geschikt vnd gemaht, geben, schiken vnd machen mit gutem rat, mit gesůntem leibe die her nach geschriben Gůlte vnd Gůte. Zů dem ersten die Gult vnd Gůte gelegen zů Heinrichsdorf, die si gekaufte haben von fritzen Ludwigen Můntzmeister zů Langenzenne, di Jerlich gelten vnd Cinsen zehenthalb Sumerein korns, vier Sumerein habern, fůnf Metzen habern, drithalbe phůnt haller vnd fůnfzig haller gůter lantwerůng, zweinzig kes vnd Sehzehen hůner, daz ein Gotshaẃs vnd der Stifte zů Babemberg ge Eygent hat; Herman Veldener zům Hofe gesezzen gibt Jerlich drew Sumerein korns vnd ein Vasenaht hůn von Ekkern vnd von holtz, daz der frůmesse rehts Eygen ist, Der neẃ Můlner bei Reindorf gilt der frůmesse Jerlich ein Sumerein korns, ein Vasenaht hůn vnd ein herbst hůn von Ekkern vnd wisen, daz der vorgenant Hôrauf ge eygent hat, wanne ez von im zu lehen ging, mit vnserm willen, wanne er ez fůrbaz von vns zelehen het; den Czehende zů Rossendorf v̊ber der Kolerein hofe, kleinen vnd grozzen, waz dar zů gehôrt, der Jerlich giltet bei zehen Sumerein korns vnd habern, den wir selber ge Eygent haben mit kraft ditzs brifs, mit willen vnd wort dez erwirdigen vnsers liben herren, herrn Albrechten Byschof zů Wirtzburg, von dem wir in fůrbaz haben, vnd ist aůch im vnd vns daz wider legt mit andern Eygen Wisemat, daz si da fůr geben haben vff vnd wider czelehhen enphangen; Vnd di hofsteten gelegen zů Langenzenne bei der kirchen vnter der Maẃrer, die Gôtz Gasdorfer dar zů geben hat, die rehts eygen sint, vnd vff ir einer sitzet Herman Jechlin, die Jerlich gilt ein halb phunt haller vnd ein

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vasenaht hůn, vnd auch dar zů funf morgen Holtzs in dem Hamerholtz, daz zů der pharre kaůft ist: Also, daz ein iclich frůmesser die egenanten Gůte, gulte vnd Cinse mit iren zůgehorůngen vnd mit dem Holtz sol inne haben, nůtzen vnd nizen, besetzen vnd entsetzen vnd verleihen, als ez her kumen ist, ane alles irren vnd saůmen, vz genomen, daz er datz holtz niht hin geben, noch verkaůffen, noch geverlich haůwen sol, danne sein notdurft prennholtz vnd czimerholtz sol vnd mag ein frůmesser nemen angeuerde. Auch sol der egenant her Hans von Sekendorf pharrer zů langenzenne di frůmesse leihen, di weil er lebt, als oft si ledig wirt, einem erbergen priester vnd niemant anders, weder schůler, noch acoliten, noch episstelern, noch ewangeliern, vnd allezeit in einem Manet dor nach vnd si ledig wirt, vnd er dez ermant wirt. Tet er dez niht, so sullen wir, vnser erben vnd Nachkůmen die allezeit leihen nach dem Manet vnd sie ledig worden ist einem erbergen Prister vnd niemants anders, als uor geschriben stet. Vnd wenne der egenant her Johans von Sekendorf, der pharrer der egenanten kirchen, abe gangen vnd tode ist, oder nimer da pharrer mere wer, so sullen wir, vnser erben vnd Nachkomen die selben frůmesse ewiklich leihen vnd kein pfarrer fůrbaz nimermere, vnd sullen aůch die leihen einem erbergen Prister vnd niemant anders, als uorgeschriben stet, in einem Manet dar nach si ledig worden ist, vnd wir dez ermant werden. Teten wir dez niht also, so sol ie zů der selben zeit, vnd niht mere, vnser herre, ein Byschof von Wirtzburg, di selben frumesse verleihen einem erbergen prister vnd niemant anders, vnd daz sol vns, vnsern erben vnd Nachkomen keinen schaden furbaz bringen an vnserer lehenschaft, ane alles geuerde. Auch ist geredt vnd geteydingt worden, daz von der frůmesse wegen kein gesellen stat in der pharre niht abe gene sůlle, wanne da allezeit sein sůllen ein pharrer mit zwein Pristern zů dem frůmesser, ane geuerde. Auch sol ein iclich frůmesser einem pharrer geloben mit guten trewen an eydes stat bei gehorsam, im vntertenig vnd gehorsam sein in allen erlich zimlichen phaffenlichen sachen, Vnd eins pharrers vnd der pharre heimlich vnd offenlich ir ere vnd nůtze zů sůchen vnd zů furdern in allen sachen, geystlich vnd wertlichen, ane geuerde. Auch sol ein frumesser mit dheinerley sacrament zů reychen, noch zů tun, noch mit dheinen sachen der pharre, di ein pharrer vnd sein gesellen angehören, mit peichten, mit Tauffen, mit Ölen, mit einleyten nihts zeschikken, noch zeschaffen haben, Danne als vil, als in ein pharrer vnd seine gesellen biten, vnd gehört aůch im niht, zů verantworten ane geuerde. Auch sol ein frůmesser teglich frůmesse halten ze rehter zeit vff vnserer frawen alter, vzgenomen der Sůntag aller heyliger vnd höhzeitlicher tag, die man feiert, vnd die man offenlich gebeůt an der kantzlei. Vnd wenne ein erberg leiche in der pharre

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ist, so sol ein frůmesser nach eins pharrers rat, ob er niht feiern wil, messe halten vnter der tagmesse, nach dem Opphergesang, nach dez pharrers nutze. Waz auch einem frůmesser ge opphert wirt, oder in die hant gegeben, nach dem vnd er sich an geleyt hat mit dem Messegewant vnd v̊ber den Alter kumen ist, daz sol er alles getrůlich einem pharrer, oder wer sein stat heldet, antworten vnuerzógenlichen vnd ane geuerde. Auch sol vnd mag ein frůmesser einen tag in der wochen vngeuerlich wol an messe pleiben, ob er wil. Dar vmb sol in niemant straffen an geuerde. Wer auch daz ein frůmesser ze schikken hette, daz er niht gegenwertig wer, so sol er redlich bestellen, daz di frůmesse also gehalden werde, als vor vnd hernach geschriben stet. Wo dez niht geschehe, so hette im ein pharrer dar vmb zů zesprechen vnd dar zů halden, daz dez fůrbaz niht mere geschehe. Auch sol ein frůmesser zů heiligen hohzeitlichen zeiten, oder wenne ein erberg leihe da ist, die man begene wil, vnd wenn di bruderschaft zu Langenzenne ist zů kore vnd zů Processen, mit einem pharrer vnd seinem gesellen sein ane alles geuerde. Auch sol ein iclich frůmesser mit haůse zů Langenzenne sitzen ane geuerde. Dez zů vrkunde vnd ewiger sicherheit, vnd daz alle vorgeschriben bůnde vnd artikel vnd iclicher besunder stete vnd veste ewiklich gehalden werde, Geben wir disen brif, versigelt mit vnserm grossen Insigel vnd der vorgenanten hern Johansen pharrers zů Langenzenne vnd Burkharden seins vaters anhangenden Insigeln, der geben ist nach Christes gebůrt drewzehenhundert iar vnd in dem newn vnd Sehzigstem iar, an sant Vrbans tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive,

mit anh. kleinerem Reitersiegel des Burggrafen und rückwärts aufgedrücktem Siegel des Burggräfl. Secretairs.

Vergl. Nr. CLXXI.

CLI.

9. Juni 1369.

Gozze von Hohenloch verschreibt seiner elichen Wirtin, Frauen Annen, 8000 ℔. Haller, zu Widerlegung und Heimsteuer nebst 2000 ℔. Haller zur Morgengabe vf Vesten vnd Stat Halmarsteten, gelegen an der Vorbach. Si hat zu Formunde genommen *Friderich Burcgraven zu Nürnberg* und Vlrich Landgrauen zum Leutenberg.

Geben nach Christus Geburt druzehen hundert Jar im neun und sechzigsten Jare, am Suntag vor Sand Vits Tag.

Jung, Miscell. III. 376.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf